

# Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenbrunn  
und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N<sup>o</sup>

Donnerstag, den 31. December 1863.

53.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Weissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inscrat nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Besinden honorirt.

Die Redaction.

## U m s c h a u.

Das Jahr 1863 hinterläßt seinem Nachfolger eine reiche Erbschaft ungelöster Fragen, von denen die Schleswig-Holsteinische jedenfalls die brennendste ist. Wird das neue Jahr sie lösen, wie Deutschlands Ehre und Volk es erheischen? Die Ereignisse der vergangenen Woche sind geeignet, unsere Hoffnungen zu stärken. Zwar haben Oestreich und Preussen ihre Stellung noch nicht geändert, ja Preussen macht Niene, in Holstein seine Pläne durchzusetzen. Der Befehlshaber der österreichischen Brigade Gondrecourt hatte heimlich mit dem dänischen Obersten in Altona die Uebereinkunft getroffen, sofort nach dem Abmarsch der Dänen mit seinen Traktern, Polen und Ungarn in Altona einzurücken, wahrscheinlich um jede Kundgebung der Holsteiner zu unterdrücken. Die Energie des sächsischen Generals v. Hake hat das glücklich verhindert und die beschämten Oestreicher mußten wieder nach Hamburg zurück. Die Sachsen wurden überall mit dem größten Jubel begrüßt, der kein Ende nehmen wollte, als sie die Hauptwache in Altona bezogen, wobei die Musik Schleswig-Holstein spielte. Die ganze Stadt war sofort mit den deutschen und holsteinischen Farben geschmückt; der Herzog Friedrich wurde durch eine Volksversammlung von über 10,000 Personen ausgerufen. Hierauf sang man mit entzücktem Haupte: Nun danket Alle Gott! — Tags darauf zogen die Bundescommissare ein und haben ihren Sitz für die Dauer der Execution nach Altona verlegt. Der erste Akt ihrer Thätigkeit erwarb ihnen allgemeinen Beifall: Die dänischen Schulmeister der Stadt, der Oberpräsident, der Polizeidirector und der Propst wurden abgesetzt, welche sie sich bereit erklärt haben sollen, den

Commissaren den Eid zu leisten. Zwei von ihnen mußten durch Turnerwachen vor dem wütenden Volke geschützt werden, das sie am liebsten zerrissen hätte. Jetzt sind sie außer Landes geschafft worden. Ferner muß auf Befehl der Commissare im Kirchengebete der Name des dänischen Königs wegbleiben. Die Sachsen sind weiter ins Innere marschirt und wurden in Altona durch Hannoveraner ersetzt. — Unsere Landsleute stehen in der Gegend von Seeberg und werden bald an der Eider ankommen. — Gerüchte sprachen davon, daß es den sächsischen Soldaten an genügender Bekleidung fehle und daß sie im Freien liegen müßten. Beides ist un wahr. Die Soldaten sind vor ihrem Ausmarsch mit allem zu einem Winterfeldzuge Nöthigem versehen worden und noch immer werden ganze Waggons mit wollenen Socken, Handschuhen, Stiefeln etc. nachgeschickt. Bis jetzt hat auch noch jeder Mann ein Obdach gefunden, wenn es auch natürlich an manchen Orten eng genug berging. (Nach einem Privatbriefe waren in einem Gehöft 29 Mann untergebracht.) Der Gesundheitszustand läßt nichts zu wünschen übrig.

Auch in Neustadt, Bramstedt und Mecae ist Herzog Friedrich unter Nichttheiligung der Behörden proclamirt worden. 450 holsteinische nordwärts beorderte Soldaten verweigerten in Ploen die Marschfortsetzung und sind in Altona eingetroffen.

Minister v. Beust ist aus München zurückgekehrt, wo er mit König Max Besprechungen über Schleswig-Holstein hatte. In Augsburg traf er mit dem württembergischen Minister v. Hügel zusammen, und es ist viel Aussicht, daß Sachsen, Baiern und Württemberg in dieser Sache einmütig handeln zum großen Aerger der beiden Großmächte.

Das Londoner Witzblatt „Punch“ schreibt: „Wenn auf der Erdoberfläche von Schleswig-Hol-